

Erhöht täglich Nachmittags  
mit Aufnahme der Sonntags-  
Beilage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (30 Sgr.).  
Ausgabe u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnement  
H. Klauß, Gartenstraße 17.  
S. Wittig, Poplitzstraße 10.  
W. Dannenberg, Weißstraße 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amfliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Inserationspreis  
für die vierstellige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags früher werden  
Zugs zuvor erbeten.  
Inserate befördern sämtliche  
Annoncen-Büreaus.

N 278.

Sonntag, den 28. November

1875.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pf. Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Voten angenommen.

## Zur Tagesgeschichte.

### Parlamentarische Nachrichten. Deutscher Reichstag.

16. Plenarsitzung. Freitag, den 26. November.  
Der 3. Bericht der Reichs-Subvention-Kommission über ihre Thätigkeit, sowie über die Ergebnisse der unter ihrer Aufsicht stehenden Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds, des Festungsbaufonds und der Fonds für die Errichtung des Reichs-Gebäudebaus entsprechend dem Antrage des Abg. Richter wurde der Subvention-Kommission ohne Debatte überwiesen. Die Spezialgesetz für den Rechnungshof und das Reichs-Dienstantworts-Gesetz wurden ohne Diskussion in zweiter Beratung genehmigt. Beim Etat der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung nahm zuerst der Abg. Schmidt (Stettin) das Wort, um in dieser von ihm bei anderen gelesenen Materie einige Wünsche allgemeiner Natur vorzutragen.

Der Abg. Liebknecht versuchte durch Vorlegung verschiedener Fälle die Verletzung des Briefheimlichkeitsgesetzes zu konstatieren. Es geschah das im Ganzen in ruhiger Weise, bis er zum Schlusse auf das verwerflich geheime Verstecken, das zur Zeit noch in aller Weise besteht, zu sprechen kam. Der General-Postmeister Dr. Stephan war die noch dieser Richtung gebenden Klagen als nicht zu seinem Ressort gehörend ab. Was aber die Post selbst betrifft, so weist er darauf hin, daß solche Klagen hierher nicht gehören, wenn sie nicht politische Gegenstände und Postvergehen betreffen, die der Postverwaltung aber durchaus nicht zuzuschreiben sind, und die Postbeamten überhaupt kein Verlangen tragen, von dem Inhalt der Briefe Kenntnis zu nehmen. Man verzeihe ihm, daß er hier nicht von Fällen, in welchen die mechanischen Ritzungen, die eintausendmal, welche zum guten Theil durch das schlechte Papier verursacht.

In Bezug auf den Telegraphen-Gebühren-Tarif sprechen die Abg. Günther, Sonnemann, Frhr. von Nord zu Nord und die Mitglieder darüber aus, wie die Einkommen vermehrt werden könnten; Abg. Grünbrecht kommt auf seine neuen Bemerkungen bei der Verhandlung über die Anträge für die Telephonverwaltung zurück. Diesen Herren gab der General-Postmeister die erwünschte Auskunft über die vorläufigen finanziellen Ergebnisse dieser Verwaltung, so weit es jetzt schon möglich ist. Es ist

Aussicht vorhanden, daß demnächst der außereuropäische (d. h. der Worratt) auch in Europa eingeführt wird. Auf Anfrage des Abg. Sonnemann erklärt sich der General-Postmeister geneigt, den Zeitungen für bestimmte Stunden der Nacht die Drähte zu billigeren Sätzen zu überlassen. Eine Herabsetzung der Postgebühren für Wochenblätter, welche der Abg. Adermann anregt, hält derselbe ohne gründliche Revision dieses ganzen Tarifs indes nicht für ausführbar. Dem Abg. Dr. Ringens, der für württembergische und angemeinere Dotierung des großen Heeres des 60.000 Mann von Postbeamten eintritt und namentlich an der bevorzugten Stellung der Berliner Postbetriebe die vor denjenigen in anderen großen Städten Aufstellung nimmt, erwidert der Kommissarius des General-Postamts, daß die Gehaltsveränderung der betreffenden Beamten außerhalb Berlins angestrebt werde.

Abgeordneter Hasse mann nimmt bei diesem Kapitel ebenfalls Veranlassung in längerer Rede, die unzulänglichen Gehälter der niederen Postbeamten zur Sprache zu bringen, indem er ausführt, daß die Postverwaltung bei derartigen Veränderungen auf die Steigerung der Lebensbedürfnisse in den letzten zwanzig Jahren gar keine Rücksicht genommen. Es wäre wünschenswert, daß die Postverwaltung einmal eine allgemeine Enquete über die Steigerung der Lebensmittel und Mietpreise anordnete, es würde sich dann herausstellen, daß die Gehälter mit diesen Preisen in keinem Verhältnis stehen.

Abgeordneter Dr. Windthorst erkennt an, daß die Gehaltsverhältnisse der Postbeamten manches zu wünschen übrig lassen. W. n. man aber solche Wünsche, wie sie der Herr Redner hat, ansprechen, so müßte man sich auch vorhalten, ob auch die Mittel dazu vorhanden seien.

Die übrigen Propositionen der fortwährenden Ausgaben geben zu einer erheblichen Diskussion keine Veranlassung und werden sämtlich unentgeltlich bewilligt; ebenso werden die eintausend Ausgaben genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Dienstag, L. D.: Etatberatung, Prüfungen und Anträge, Schulgesetz der den Reichstags-Abgeordneten zu gewährenden Diensten.

### General-Synode.

3. Sitzung vom 26. November. Präsident Graf Otto zu Stolberg-Wernicke eröffnet die heutige Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen. Auf der Tagesordnung steht die Generaldebatte über den Entwurf einer General-Synodalordnung in Verbindung mit der vom Evangelischen Oberkirchenrath vorgelegten Denkschrift betr. die Reservirtheit der Kirchen- und Staatsbehörden.

Regierungspräsident a. D. Graf v. Kraffow: Mutantur tempora et nos mutamur in illis! Es hat eine Zeit gegeben, wo die kirchliche Richtung, der ich angehöre, synodale Einrichtungen mit Misstrauen betrachtete und den Wunsch hegte, daß die Kirche so eng mit dem Staate verbunden bleibe, wie bisher. Jetzt ist in dieser Hinsicht eine Wandlung eingetreten, auch wir wünschen dringend den Abschluß der Synodalversammlung, der unsere Kirche auf eigene Füße stellt. Dieser Wunsch aber ist nicht zu trennen, daß wir diesen Abschluß nicht für einen bloßen Punkt, gegen welche sich meine Bedenken richten. Zunächst halte ich es für einen lapsus, wenn in § 4 vom „evangelischen Dienstat“ die Rede ist; dasselbe untersteht der General-Synode gar nicht, es ist ein unbetontes A. Man zweifelt daran, daß die Kirche nicht glauben, die Kirche werde nicht auf so freie Füße gestellt werden, als wir wünschen. Ich fürchte ferner, daß durch den Entwurf die Verwaltung der Kirche eine Zentralisation erhält, die für das Heil der Kirche nicht dienen könnte. Auch bezüglich der Rechte der Provinzialsynoden habe ich einige Bedenken; hören wir uns, den Provinzialsynoden trocken zu legen, hören wir uns, den Wogen zu troffen zu spannen. Ich wünsche, daß den Provinzialsynoden eine angemessene Autonomie eingeräumt werde. Endlich verweise ich auf § 8, worin es heißt, daß bei Veränderungen, welche die Kirche oder die kirchlichen Ämter betreffen, die Provinzialsynoden „in der Regel“ angehört werden sollen. Ich wünsche, daß diese Anordnung nicht in das Belieben des Kirchenregiments gelegt, sondern obligatorisch gemacht werde. Stadtrath Dr. Tschow (Berlin) freut sich, daß er mit dem Redner in nicht zu schroffem Gegensatz stehe. Wenigstens die Hälfte der von dem Redner getheilten Meinungen werden theils auch er. Auch er müsse sich gegen den § 4 erklären und bitten, denselben ganz zu streichen. Auch mit dem § 5 sei er von seinem Standpunkte nicht einverstanden und halte den Antrag, daß durch ein Gesetz konfirmirt wird, für thatsächlich richtig. Im Großen und Ganzen sei er mit dem Entwurf einverstanden.

Doerpfaff a. D. v. Kleist-Regow spricht zunächst dem Könige den Dank aus, daß er die Institutionen, welche erforderlich seien, unsere Kirche zu stützen und zu führen, gegeben. Indem er diese der Kirche gewünschte Wohlthat vollkommen anerkennt, könne er doch nicht umhin, einige Mängel der General-Synodal-Ordnung hervorzuheben. Zunächst wolle er jedoch darauf hinweisen, daß er die Furcht, welche man vor der Verantwortlichkeit der Kirche hegt, durchaus nicht theilen könne.

(Fortsetzung des politischen Theils in der Beilage.)

### Aus längst veranschauter Zeit.

Einer alten Sage nachzuehnen von J. V. Jacobi.

6) (Fortsetzung.)  
Zu Ende ging das Fest der Deietici ab, und unter dem Vortritt der Frauen verließ der Brautpaar die Brautkammer in der Halle von Kruschwiza. Gräulich öffnete sich die in der eben beschriebenen gr. Hofe und Hand in Hand trat Popiel und Gierda herein.

Um Popiel's Schulter hing der Königsmantel, ein prächtiges Diadem umgab sein struppiges Haar und auch sein schwerer Scepter hielt er in der Hand. Ihm war sein Blick wie immer scharf und untrüg, als er an den Fürsten, die mit ihm im verhaßten Grimme auf ihn blickten, vorüberstrich, es leuchtete aber etwas im Siegergange, aus seinen Augen und stolzer als sonst war seine Gebärde. Gierda prante gleichfalls im höchsten Staate, auch auf ihrem Scheitel blühte das Diadem. Ihr Antlitz jedoch war bleich und der Blick hart und erschrocken. Aus sie nun neben Popiel auf einem der erhöhten Sitze Platz nehmen wollte, trat der greise Beschauer aus der Reihe der Fürsten und sagte: „Dieser Sitz gebührt am heutigen Tage nicht Dir, welche vor uns angeklagt ist der schändlichsten Missethat.“

„Hör auf diese Rede ein Wort zu erwidern, trat Gierda zur Seite, Popiel aber sprach, sich hoch aufrichtend, mit drohender Stimme:

„Weißt du auch, Vordpfleger von Onesen, daß es meine Gemahlin ist, zu welcher du redest und daß ich oben in die dieser Versammlung, als euer Herr und Fürst?“

„Nur der Erste unter denesgleichen,“ riefen einstimmlich die Fürsten, „sitzt da hier, und zwar nur so lange erkennen wir dich als den Ersten unter uns an, als du dessen dich würdig bezeugst.“ Der u. alten Sitte mußte er sich fügen, und thun, was von dir zu begehren wir Fürsten das Recht haben?“

„So mag es sein,“ erwiderte Popiel nach kurzem Zögern, „doch den treffe die Strafe, der es gewagt seine

Herrin fälschlich anzuklagen. Dem Tode ist er verfallen, sehen ihm die Zeugen und die Beweise der That. Da ihr aber, Abwesende, mich mahnet an die uralte Sitte, so niederlassen zum Gericht, jeder einen Trank thun zu Ehren der Götter des Lebens.“

Erstamte Rede wechselten die Fürsten unter einander. So viel um so zusammenhängend, hatte der Fürst e und senft so vorwärts Popiel noch nie gesprochen, da es ab mit dem, was er gesagt, seine Wichtigkeit hatte, so eilte nun sie sich alle bereit, den alten Brauch zu genügen.

Da wollte Popiel einem Diener und dieser füllte aus ehernem Krüge die Trinkhörner mit purpurrotem Weine. Es war geschöpfen! Zu Ehren der Dorebeilia, der Göttin des Lebens, hatten sie alle, Popiel und Gierda ausgenommen, den Todestrank gethan.

Da ließen sich draußen Schritte vernehmen, und Beschauer, meinte es seien Miloslaw und Scheptcha, welche nahen wollte zum Beginn der schweren Anklage das Wort ergreifen, plötzlich aber verjagte ihm die Zunge den Dienst wider seinen Willen, schlossen sich seine Augen, und wie gelähmt sank er auf den hinter ihm stehenden Sessel.

Wie durch einen Zauber Schlag versanken auch alle die anderen Fürsten in gleiche Erstarrung, nur das verbrecherische Fürstenpaar stand aufrecht und blickte höhnisch auf das trübselige Werk.

Als alle regungslos dalagen, klang Gierda laut aufschreiend in die Hand: und sofort traten durch die sich rasch öffnende Thür mit breiten Schwertern bewaffnete Männer in die Halle, sie blickten sich um die starr daliegenden Fürsten, und als sie sich erhoben, strömte aus tiefer Herzenswunde das Blut eines jeden der Kinder des Reich. Dann öffnete die Männer die nach dem See zu gelegenen Fenster der Halle und warfen die Erntedrücker, einen nach dem andern hinaus in die aufsprühende Luft.

Sinn war es in der weiten Halle geworden draußen aber begann ein furchtbarer Sturm zu toben. Er brauste heran und wie Leuchten und Feuer fuhr es durch die Luft. Die Schauer der Unterwelt stiegen herauf in die Burg von

Kruschwiza, die in ihren Grundfesten erbebte, als ob an ihr gestülpt würde von unsichtbarer Macht. Feurige Wölfe umgürteten das Haus der Wüstheit, trachend spalten die Mauern auseinander und aus den klaffenden Spalten brach die rothe Kugel hervor.

Kandiele, mit ihnen Pfast, Miloslaw und sein Diener Sandewow eilten herbei zur brennenden Burg; regungslos jedoch standen sie dem ersten Elemente gegenüber. Sie sahen wie ein aus der äußeren Mauer und aus dem steinernen Damm stührendes Pfosten ein Pfosten und auf diesem mit fliegenden Paaren und Gewandern, Popiel und Gierda, stellten sie sich und sahen die brennende Burg, hinter ihnen dron aber wimmelte es, so gauenhafter Anblick, mit geendetem Pfeifen und Zischen, in dichten, sich überlagernden, das stehende Paar verfolgenden Haufen von Millionen und abermals Millionen von Wälfen.

Popiel's und Gierda's Ansehensreich schall gellend über den Oplio herab. Einen Augenblick blieb Gierda stehen auf dem dicken o. n dem Wasser und dem Getriebe überfluteten Dämme, wie beschönend freute sie die Hände aus gegen die brennende Burg und das näher und näher herantommende überbeinige Her. Da aber lang es durch herantommende überbeinige Her. Da aber lang es durch das Toben des Sturmes und durch das Pfaffen der Flammen, wie tausendstimmiges Pfosten hülliger Geister und eiligen zu es ludie Gierda den Turm zu erreichen, dessen Thür sie hinter sich und Popiel in's Schloß warf. Aber es koch heran mit stürzendem Pfeifen und Zischen über den Damm trotz der brandenden Flut, um an den Mauern des Turmes sitzen sie empor, die unglücklichen Wälfen Thiere. Umstürzt von flammenden Wälfen aber fanden sich Popiel und Gierda, schwächer lang schon ihr wacker-schreitendes Geschrei und schon auch trotz das Schwärmen an erstem herauf — er wankte und verschwand. Noch einmal stürzte Gierda mit hellstem Schrei die Hände zum Himmel empor, dann verschwand auch sie und im selben Augenblick flüchte mit furchtbarem Getöse, der dem Miloslaw geweihte Thurm zusammen und in die Fluten des See's.

(Fortf. folgt.)

Die finanzielle Lage der Stadtgemeinden.

Am 19. Juni 1875 beauftragte der bekannte Bürgermeister Bredt in Quedlinburg in einer zu Bernerode abgehaltenen Sitzung des hiesigen Städtebundes ein sehr zeitgemäßes Thema, indem er die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Stadtgemeinden einer eingehenden und lehrreichen Betrachtung unterwarf.

Der Vortrag ist jetzt im Druck erschienen und theilt mir einige Hauptpunkte mit:

Durch die besondern Erhebungen des Verfassers stellte es sich heraus, daß unter 95 befragten preussischen Städten 26 unbedeutlich das Anwachsen der Steuerlast als eine Gefahr für die Entwicklung ihres Gemeinwesens bezeichneten. Unter diesen 26 Städten befanden sich 16 mit einer Einwohnerzahl von 10,000 bis 25,000 und 7 mit einer Bevölkerung über 25,000 Einwohnern.

Bredt untersucht nun die Gründe einer so auffälligen Erscheinung der städtischen Entwicklung und bezeichnet als solche nicht nur gewisse Ausfälle und Verzerrungen an Einkünften, sondern vor allem natürlich das Anwachsen einzelner Ausgabenposten. Zum letzteren hat nun auch der Staat in nicht unerheblicher Weise beigetragen. Denn „die Wahrnehmung der Reichs- und Staatsgeschäfte seitens der Städte verdrängt einen großen Theil ihrer Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung und entzieht dabei die Gemeinbekannten mehr und mehr ihrem eigentlichen Wirkungskreise.“ In erster Beziehung werden die Städte durch die Verpflichtung zur Veranstaltung und Erhebung der staatlichen Grund-, Gebäude-, Klassen- und Gewerbesteuer, durch das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und auch durch das Gesetz über die neue Kreisordnung in empfindlicher Weise berührt. Weiter noch freilich lasten die erhöhten Bedürfnisse der eigenen städtischen Verwaltungszweige, vornehmlich der Armen- und Krankenpflege, der Schulverwaltung und des öffentlichen Verkehrs überhaupt auf ihnen. Die meisten haben sich daher zu Anleihen gezwungen gesehen, deren rapides Anwachsen während der letzten 20 Jahre eine besondere Tabelle veranschaulicht.

Die Stadt Halle hat nach derselben ihre Schuldenlast in diesem Zeitraum von 177,628 Thlr. auf 1,669,163 Thlr. gebracht; das benachbarte Merseburg dagegen theilt mit sehr wenigen unter diesen 95 preussischen Städten den Rücken, jezt wie 1854 vollständig schuldenfrei dazustehen.

Auf die heftige Frage, durch welche Mittel die Städte ihrem erschöpften Acker zu Hilfe kommen können, ertheilt Bredt zunächst den Rath, möglichst darauf hinzuwirken, daß der Staat für die in seinem Interesse übernommenen Verpflichtungen Ersatz leiste, oder den Städten die Last derselben abnehme und dieselben in eine gleich vortheilhafte Lage mit dem platten Lande setze. Es wird ferner der Wunsch für einzelne Berufsclassen gefordert, Steuerbefreiungen, sowie eine größere Freiheit der Städte in der Besteuerung überhaupt gefordert. Dann verlangt Bredt vollste Oeffentlichkeit und Durchsichtigkeit der städtischen Verwaltung: „es sind die Haushaltsvoranschläge, die Rechnungen und Verwaltungsbereichte mit größter Genauigkeit, Uebersichtlichkeit und Klarheit aufzustellen und unentgeltlich zu veröffentlichen. Ueber wichtige Anträge und Pläne sind sorgsame Denkschriften auszuarbeiten und ebenso wie ausführ-

liche Mittheilungen über die Verhandlungen der Stadtvertretung zu veröffentlichen; kurz, es ist nichts zu verschäumen, was geeignet ist, um die Bedürfnisse der Stadt und ihre Hilfsquellen, richtige Auffassungen zu verbreiten und irrthümliche vor der Oeffentlichkeit zu berichtigen.“ Neben der allgemeinen progressiven Einkommensteuer empfiehlt Bredt eine sogenannte Interessessteuer, die auf dem Grundbesitz beruht, daß diejenigen Erwerbsclassen, die aus den Aufwendungen der Städte den größten geschäftlichen Vortheil ziehen, oder welche durch ihr Gewerbe die meisten städtischen Aufwendungen veranlassen, in stärkerem Maße zur Steuer herangezogen werden als die übrigen u.

Dhne zu den Bredt'schen Vorschlägen irgend wie Stellung zu nehmen, wollen wir hiermit nur darauf hingewiesen haben.

(Eingefandt.)

Anknüpfend an anderseitige Mittheilungen über den bei Herrn A. Simon stattgefundenen Diebstahl müssen wir der „authentischen“ Mittheilung noch Etwas hinzusetzen.

Die gestohlenen Sachen wurden am demselben Morgen, als der Diebstahl vortrübte wurde, gegen 3 Uhr auf den hiesigen Thüringer Bahnhof gebracht, und da der Eingang zum Wartesaal verschlossen war, in den, zwischen der Person- und Wartesaalräume befindlichen Raum niedergelegt. Die Diebe selbst, zwei Herren und eine Dame, begaben sich in den Wartesaal und unterstellten sich, am Fenster sitzend, einem Berliner Schaffner.

Der Nachwächter des Thüringer Bahnhofes entdeckte die schweren Pakete und unterwarf diese einer Untersuchung, welche als Inpakt schwere Leinwand ergab.

Er erstatte dem dienhabenden Inspektions-Assistenten, Herrn Huhn, sofort Anzeige und dieser, dem die Sache höchst verdächtig vorkam, rekonstruirte erst die Pakete und dann die Diebe selbst; als der herbeigeeilte Schaffner keine Auskunft ertheilen konnte, läßt er den wachhabenden Polizeiergeanten herbeirufen, welcher erschien, als die Diebe schon die Pakete auf die Schulter genommen und in einen Wagen vierter Klasse eingestiegen waren. Gegen Abend las Herr Huhn in einer Zeitung den Simon'schen Diebstahl und sofort fiel ihm die Begebenheit des Morgens ein. Er machte dem anwesenden Polizeiergeant W. M. theilung, erzählte den Sachverhalt von früh und eruchte dann (Ende 1/7 Uhr) die Wohnungs-Inspektion um scheinige Zurücksendung des Schaffners, mit welchem sich die Diebe unterhalten und desjenigen, der die vierte Klasse bediente. Nach Hierherkunft dieser Weiden erfuhr die Polizei durch die Vermittelung der Inspektion, daß die Diebe in Nichterfelde ausgeflogen waren und gelangt so in Besitz der Anhaltepunkte, welche auf die Spur der Diebe führte.

Sollte da nicht auch von der gependeten öffentlichen Anerkennung ein gutes Theil auf die Bahnhofe-Inspektion und deren Vertreter, Herrn Huhn, dessen Aufmerksamkeits obige Anhaltepunkte lieferte, übergehen?

Bemerkliches.

Ein Vorfahr unseres Reichstaxlers, der General-Leutnant M. von Bismarck, war bekanntlich zur Zeit

der Kaiserin Anna von Rußland, wie viele andere deutsche und französische Connetcits jenes Jahrhunderts, in russische Dienste getreten und, unter der Verwaltung Nielsens durch den belarussischen Viceroy, Gouverneur von Riga geworden. Er verheiratete sich auch in Rußland, und zwar mit einer Schwester der Gemahlin des bekannten Königsleibes der Kaiserin und späteren Herzogs von Anhalt, Ernst Johann von Biron, einer kurländischen Edelknecht Katharina Trotta v. Treppen. Als Biron gestorbt und nach Sibirien geschickt war, wurde auch der Gouverneur von Bismarck seines Postens enthoben und er mit seiner Frau, die den politischen Intrigen jener Zeit nicht fremd geblieben waren, ebenfalls in den Kojennaten der Peterburger Festung untergebracht. Mit der späteren Veranlassung Biron's wurde auch die Witwe des mittlerweile verstorbenen Generalleutnants v. Bismarck wieder in Freiheit gesetzt. Katharina v. Bismarck ging nach Witau, ihrer Geburtsstadt, zurück, während ihre Kinder Rußland verließen. Sie lebte in ihrer Vaterstadt noch bis zu den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts und zeichnete sich durch große Wohlthätigkeit aus. So gründete sie in dem größten Theil des von ihr in die Ehe gebrachten bedeutenden Vermögens im Jahre 1776 zu ihrem und ihres verstorbenen Mannes Gedächtniß ein Stift für verarmte adeliche Witwen und Fräulein, das St. Katharinenstift in Witau, das noch heute existirt und mit seinem schönen Gebäude, seiner luxuriösen Ausstattung und dem bedeutenden zu demselben gehörigen Fonds eine der bestdotirten Wohlthätigkeitsanstalten Kurlands ist. Zur Aufnahme in diesen Stift sind in erster Reihe Nachkommen der Familien Bismarck und Trotta von Treppen, dann die Witwen und Töchter kurländischer Edelleute berechtigt. Auch die gegenwärtige Kestifin dieses weltlichen lutherischen Stiftes ist eine Trotta v. Treppen, verwitwete v. Becker. Zu dem im Anfang des nächsten Jahres bevorstehenden hundertjährigen Jubiläum dieses Stiftes haben nun, wie das „B. Fr.-Bl.“ meldet, Aeltri sin und Vorstano des Stiftes an den Enkel der Gründerin derselben, den Reichstaxler Fürsten Bismarck, eine feierliche Einladung gelangen lassen, diesem Jubiläumsfest, das mit dem genannten Pomp kurländischen Ritterguts und Reichthums inaugurirt werden soll, beizuwohnen.

Table with 2 main sections: 'Abgang u. Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.' and 'Anknunft'. Each section contains columns for destination (nach/von) and time (V.m., V.m., V.m., N.m., N.m., N.m., N.m., Ab., Ab., Ab., V.m., V.m., V.m.).

Um sich vor nassen Füßen zu bewahren, giebt es kein besseres Conservirungsmittel für das Leder als

Gummithran,

zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln und Lederzuhe, à Flasche 3, 6 und 12 Sgr. bei

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

- Herrn A. Papp, Schuhwaarenhandlung, gr. Ulrichsstraße 54.
Friedr. Günth, gr. Brauhausgasse 16.
Gustav Nüblemann, Königsplatz 7.
J. W. Dittmar, Geißestraße 60.
Ferdinand Fiedler, gr. Brauhausgasse 18.
Robert Sträßner, vor dem Geißthor 5.

Coffee, gebrannt, à Pfd. 15, 16, 17, 18, 19 und 20 Sgr., von ganz vorzüglichem Geschmack.

f. Raffinade, in Broden à Pfd. 47 Pf., ausgewogen à Pfd. 50 Pf.

f. gemahlene Raffinade, à Pfd. 45 Pf. empfiehlt

Albert Koch, Rathhausgasse 11.

Ober-Röblinger Briquettes, Ober-Röbl. u. Teutschenthaler Presssteine, Böhmische Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen

offertren billigt ab Lager und frei Haus Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Ober-Röblinger Briquettes und Presssteine, Zwickauer Steinkohlen, Böhm. Braunkohle und Nettlebener Stückkohle liefert billigt frei Haus

Carl Modler, große Ulrichsstraße 23.

Lagerplätze!

Ca. 15-20 größere Lagerplätze, nahe an der Stadt, mit direkten und sehr günstigen Schienenanschlüssen an sämtliche Bahnen und bequemen Abfuhrwegen versehen, offeriren wir nachtheilig zu Verkauftsstellen für Kohlen, Holz, Steine u.

Ueberegabe kann mit Beginn des neuen Jahres erfolgen. (S. 51889 b.) Hallesches Puddings-, Hammer- und Walzwerk.

L. H. Spatz & Danneel.

Advertisement for children's clothing: 'Auf den Kestbestand meines früheren Manufactur-Geschäfts mache ich ganz besonders aufmerksam und empfehle namentlich noch: Kinderpaletots für Mädchen von 2-4 Jahr, Cravattücher, seidene Schürzen, coul. Atlas etc. Theodor Voigt, große Schloßgasse 7.'

Advertisement for a mutual insurance society: 'Krieger-Versicherungs-Verein. Nachdem die obrigkeitliche Genehmigung eingetroffen, lazen wir hiermit diejenigen Kameraden, welche obigem Verein bereits angehören, sowie diejenigen, welche ihren Beitritt mündlich oder schriftlich zugesagen, zur ersten Monatsversammlung auf Montag, den 29. November cr., Abends 8 Uhr im Saale der „Halleria“ ergebenst ein. Halle a/S., den 22. November 1875. Der Vorstand, Wernicke. Ein Student der Theologie sucht Stunde zu ertheilen, auch in der Musik. Näheres zu erforschen bei Herrn Pastor Jordan, im Diakonissenhause. Künstliche Zähne neuester Methode u. Plombiren billig und schmerzlos. Theilzahlung bitte zu beachten. Dr. Ph. Sachse, Geißestraße 8.'

Advertisement for city council elections: 'In den Stadtverordneten-Wahlen. Zu der am Mittwoch den 24. November in der Dresdener Bierhalle stattgefundenen, zahlreich besuchten Versammlung der Wähler II. Abtheilung sind folgende Herren mit großer Majorität als Candidaten der II. Abtheilung durch freie Zettelabstimmung aufgestellt worden: als Ergänzungs-Stadtverordneter Kaufmann Helmhold, Kaufmann Keil, Rentier Rüfer, Dr. Müller, Stadtrath Niemeyer, als Ersatz-Stadtverordneter bis 31. December 1877 Zimmermeister Kyritz, als Ersatz-Stadtverordneter bis 31. December 1879 Baumeister Schulze. Wir empfehlen unsern Mitbürgern die Wahl dieser Candidaten. Das Comité des Vereinigt liberalen Wahlvereins und Bürgervereins.'

Dienstag den 16. November 1875

eröffnete der **Norddeutsche Bazar** seinen diesjährigen **Weihnachts-Ausverkauf.**

Unsere kolossalen Waaren-Vorräthe, hauptsächlich große Partie-Einkäufe in allen gangbaren Winter-Artikeln, veranlassen uns, in diesem Jahre den dem geehrten Publikum so bedeutende Vortheile bietenden Ausverkauf früher als gewöhnlich zu eröffnen. Mit dem Bemerken, daß nur fehlerfreie Waaren zum Verkauf kommen, nicht convenirendes innerhalb 14 Tagen ungetauscht wird, bitten wir von nachstehendem Preis-Courant gefl. Notiz nehmen zu wollen, und wird sich jedem die Ueberzeugung aufdrängen, daß (da der Preis-Courant in allen Theilen streng innegehalten) Vortheile geboten werden, die bei Anderen gesehen und nicht wahrgenommen, zum Selbstvorkauf führen müssen.

**Preis-Courant.**

1. Abtheilung. **Kleiderstoffe.**

- |   |  |
|---|--|
| 2000 Fancy-Roben carré à 25 Sgr   | 1500 Stk. $\frac{1}{4}$ breite Geraer reinwoll. Rippe, 100 Farben à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr            |
| 100 Stk. $\frac{1}{4}$ breite gute Doppel Lustre à 3 Sgr  | 100 Stk. $\frac{1}{4}$ breite Rein-Wool-Trippl-Satin up and down, Robenstoff, à 10 Sgr             |
| 180 Stk. $\frac{1}{4}$ breite halbwooll. Leda in 50 Farben, bestes Straßenskleid, à 4 $\frac{1}{2}$ Sgr               | 50 Stk. $\frac{1}{4}$ breite schwere reinwoll. Velour Rippe, Robenstoff, à 9 Sgr                   |
| 95 Stk. $\frac{1}{4}$ breite halbwooll. do. Pima, bestes Promenadenkleid, à 5 $\frac{1}{2}$ Sgr                       | 60 Stk. $\frac{1}{4}$ breite schwere reinwoll. Drap-Cachemir, Robenstoff, à 9 $\frac{1}{2}$ Sgr    |
| 200 Stk. $\frac{1}{4}$ breite halbwooll. do. Extra-Prima, bestes Prom. Kleid, à 6 $\frac{1}{2}$ Sgr                   | 400 Stk. $\frac{1}{4}$ breite Popeline carré à 3 $\frac{1}{2}$ Sgr                                 |
| 150 Stk. $\frac{1}{4}$ breite halbwooll. Diagonal, neuestes ter. Salon, bestes Promenadenkleid, à 5 $\frac{1}{2}$ Sgr | 100 Stk. $\frac{1}{4}$ breite schwere reinwoll. neugotisch. Plaid à 9 Sgr                          |
| 60 Stk. $\frac{1}{4}$ breite reinwoll. Diagonal, feinste Gesellschafts-Robe, à 11 Sgr                                 | 100 Stk. $\frac{1}{4}$ breite neu blau-grün-roth Tartan à 6 $\frac{1}{2}$ Sgr                      |
| 100 Stk. $\frac{1}{4}$ breite neueste Hermina uni raguré à 5 $\frac{1}{2}$ Sgr  | 100 Stk. $\frac{1}{4}$ breite schwere reinwoll. neue Zusammenstellungen à 9—17 $\frac{1}{2}$ Sgr   |
|   | 150 Stk. $\frac{1}{4}$ breite schwere hochfein. Polon.-Himalayan-Ritting à 8 $\frac{1}{2}$ —10 Sgr |

2. Abtheilung.

1. Leinene Waaren:

- $\frac{1}{4}$  breites Schief. Halbklein 2  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 3  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breites Schief. Halbklein 2  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 4  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breites Herrnd. Kleinlein 3 Sgr früher 4  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breites Herrnd. Kleint. inen 3  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 5  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breites Weisf. Kleint. inen 4 Sgr früher 6 Sgr
- $\frac{1}{4}$  breites Weisf. Kleint. inen 4  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 7 Sgr
- Reinl. Küchenhandtücher 1  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 2  $\frac{1}{2}$  Sgr
- Reinl. Stubenhandtücher 2 Sgr früher 3  $\frac{1}{2}$  Sgr
- Reinl. Zwiirhandtücher 2  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 4  $\frac{1}{2}$  Sgr
- Reinl. Servietten,  $\frac{1}{4}$  groß, 6 Sgr früher 10 Sgr
- Reinl. Taschentücher,  $\frac{1}{4}$  groß, 16 Sgr früher 25 Sgr
- Reinl. Taschentücher,  $\frac{1}{2}$  Dgt. 22  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 1  $\frac{1}{2}$  Sp

2. Baumwollene Waaren:

- $\frac{1}{4}$  breiten Gung. Schi ung 1  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 2  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breiten Aug-b. Cuffion 2 Sgr früher 3  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breiten En. Macapolan 2  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 4  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  br. iten Eissasser Biqué 2  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 5 Sgr
- $\frac{1}{4}$  breiten Eissasser Dimuz 2  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 5 Sgr
- $\frac{1}{4}$  br. iten Esl. Doppel Biqué 3  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 6 Sgr
- $\frac{1}{4}$  breiten Steider-Rippe-P. q 6 3  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 7 Sgr
- $\frac{1}{4}$  breite Engl. Doulas 2  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 3  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breite Engl. Doulas 2  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 5 Sgr
- $\frac{1}{4}$  breite Engl. Crois 3  $\frac{1}{2}$  Sgr früher 6 Sgr
- Warme Herrnd. Taschentücher, waschsch.  $\frac{1}{2}$  Dgt. 22  $\frac{1}{2}$  Sgr
- Weißes Schirung Taschentücher,  $\frac{1}{2}$  Dgt. nur 7  $\frac{1}{2}$  Sgr

3. Aussteuer-Artikel:

- $\frac{1}{4}$  breites waschtes Bettzeug nur 2  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breites waschtes Bettzeug I. nur 3  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breites staubdichtes Federleinen nur 3  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breite staubdichte Bettstoubs nur 3  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breite reinleimene Bettbrelle nur 6  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  breite reinleimene Bettbrelle nur 9  $\frac{1}{2}$  Sgr
- $\frac{1}{4}$  große Waffelbetten mit Franzen nur 2  $\frac{1}{2}$  Sgr

4. Gardinen u. Tischdecken:

- $\frac{1}{4}$  br. Kattun-Gardinen mit Verduren nur 2  $\frac{1}{2}$  Sgr
- Schwei. Mull-, Sieb- u. Zwirngardinen d. 1  $\frac{1}{2}$ —6 Sgr
- Englische Tüll-Gardinen, hochfein von 5  $\frac{1}{2}$ —9 Sgr
- Roth-e Cachemir-Nachtisch-Dreden nur 11 Sgr
- Roth-e Cachemir-Kommoden-Dreden nur 15 Sgr
- Roth-e Cachemir-Tischdecken nur 22 Sgr
- Gestickte Tuch Tischdecken nur 2  $\frac{1}{2}$  Sgr
- Rippe-Tischdecken nur 3 Sgr

3. Abtheilung. **Shawls und Tücher.**

- $\frac{1}{4}$  große Zephyr-Tailen-Tücher . . . nur 15 Sgr
- $\frac{1}{4}$  große Zephyr-Tailen-Tücher . . . nur 20 Sgr
- $\frac{1}{4}$  große Zephyr-Ulmst. Tücher . . . nur 1  $\frac{1}{2}$  Sp
- $\frac{1}{4}$  große Velour-Tailen-Tücher . . . nur 20 Sgr
- $\frac{1}{4}$  große Velour-Ulmst. Tücher . . . nur 1  $\frac{1}{2}$  Sp
- 1  $\frac{1}{4}$  große Velour-Tailen-Tücher nur 27  $\frac{1}{2}$  Sgr
- 1  $\frac{1}{4}$  große Velour-Ulmst. Tücher nur 1  $\frac{1}{2}$  Sp

Fransösisch gewirkte Long-Chales von 6 Sp an.

4. Abtheilung.

- Schwarze Lyoner reinseidene Paletot-Sammete pr.  $\frac{1}{2}$  Mtr. von 20 Gr. an.
- Schwarze Lyoner reinseidene Kleider-Laffete unter Garantie der Haltbarkeit nur 22  $\frac{1}{2}$  Sgr.
- Schwarze Lyoner reinseidene Gros de Cachemir unter Garantie der Haltbarkeit nur 25 Sgr.
- Elaasser waschichte Kleider-Kattune nur 2  $\frac{1}{4}$  Gr.
- Erfurter Kleider-Gingham, waschtes Hauskleid, nur 25 Gr. Roth-e reinwoll. Hofflanelle pr.  $\frac{1}{2}$  Mtr. 7 Gr.

5. Abtheilung.

- Kleider-Verfal-Bag-Schürzen à Stück nur 2  $\frac{1}{2}$  Sgr
- Kleider-Verfal-Bag-Schürzen à Stück nur 3 Sgr
- Damen-Schirung-Unterröcke à Stück nur 20 Sgr
- Damen-Schirung-Unterröcke à Paar nur 7  $\frac{1}{2}$  Sgr
- Damen-Moiré-Schürzen . . . à Stück nur 7  $\frac{1}{2}$  Sgr
- Damen-Seiden-Moiré-Schürzen à Stück nur 12  $\frac{1}{2}$  Sgr

Weiße gestickte Damen-Röcke, à Stück nur 1 Sp

- Eine Partie Damen-Stepp-Röcke à Stück 1 Thlr. 17  $\frac{1}{2}$  Sgr.
- Eine Partie Damen-Moiré-Röcke von 1  $\frac{1}{3}$  Thlr. an.
- 5000 Battist-Cravatten-Tücher, pr. Stück nur 1 Gr.
- 3000 reinseidene Damen-Shawls, pr. Stück nur 2  $\frac{1}{2}$  Gr.
- 5000 weiße seidene Manteltücher, echte Nagasakis, nur 5 Gr.
- Weiße wollene Fantasie-Promenaden- und echte Theater-Tücher, 15—20 Gr.

6. Abtheilung.

**Damen- und Mädchen-Garderoben:**

- Double-Paletots, elegant garnirt, für Damen, . . . von 3 Sp an bis 15 Sp
- Double-Kragen-Mäntel . . . . . von 6  $\frac{1}{2}$ —17 Sp
- Zuch-Kragen-Mäntel . . . . . von 6  $\frac{1}{2}$ —12 Sp
- Jaquettes, Dollmans u. Burauise, in den neuesten Façons von 2  $\frac{1}{2}$ —12 Sp
- Double-Jaden für Damen, . . . . . Stück 1 Sp
- Double-Jaden für Kinder, . . . . . Stück 15 Sp
- Kinder-Paletots in allen Größen . . . . . von 1 Sp 5 Sgr an.

Jedermann kann unser Geschäft mit dem ausgeprochenen Wunsch betreten, 30—40 % billiger zu kaufen, als in anderen Detail-Geschäften und wird bei sachverständiger und prompter Beantwortung volle Befriedigung finden.

**Norddeutscher Bazar,**

66. Grosse Steinstrasse 66.

Norddeutscher Bazar.

66. Grosse Steinstrasse 66.

66. Grosse Steinstrasse 66.

**Sehr billig. Martinsberg 11. Sehr billig.**  
 500 Ellen verschiedene Messer in wollenen Kleiderstoffen, à 5 Sgr., 200 Stück wollene und seidene Herren-Cachenez, 600 Ellen Bettzeug, in verschiedenen Mustern, à 3 1/2 Sgr. alte Elle, eine Partie abgenähte Unterröcke, à 25 Sgr. und noch verschiedene andere Sachen sollen zu jedem annehmbaren Preise abgegeben werden.

**Martinsberg 11, parterre.**

# Großer Weihnachts-Ausverkauf

Wegen voranschichtlicher vollständiger Auflösung

unserer Filiale in Halle a/S.,

**11. gr. Ulrichsstrasse 11.**

müssen wir unsere bedeutenden Lagerbestände allerseits räumen. Um dieses gewiß erreichen zu können, haben wir die Preise für sämtliche Waaren um die Hälfte des realen Preises reduziert und erlauben uns, dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend folgenden

## Preis-Courant

zur gefälligen Beachtung zu unterbreiten:

- Damen-Bajflits, reich garnirt, neueste Façons, Stück von 17 1/2 Sgr. ab.
- Mädchen-Bajflits in allen Größen, Stück von 10 Sgr. ab.
- Die elegantesten Stepprüde von feinsten Wolltuch, Stück nur 1 Stk. 15 Sgr.
- Lamas und Zephyr-Zailentücher reine Welle, Stück von 10 Sgr. ab.
- Die größten u. feinsten Lama Umbhängtücher, Stück nur 1 Stk. 20 Sgr.
- Die schwersten Double-Belours-Schawltücher, Stück nur 2 1/2 und 3 Sgr.
- Rein wollene Belours-Umbhängtücher für Mädchen, St. nur 1 Tgr., 1 1/2 Tgr.
- Ananas-Zhater-Tücher in allen Farben, Stück nur 20 Sgr.
- Helblauwe Cachemir-Gewandstücke, das Neueste der Saison, Stück nur 25 Sgr.
- Knüttücher von feinsten 3 ppp. Woll, 3 Stück nur 10 Sgr.
- Wollene und halbseidene Herren-Schawltücher, Stück nur 7 1/2 und 10 Sgr.
- Rein seidene Herren-Schawltücher, in größter Auswahl, Stück nur 15 Sgr.
- Rein seidene Knüttücher u. Manteltücher, echte Naahofsch, Stück von 5 Sgr. ab.
- Rein seidene Damen-Schleier in allen Farben, Stück von 2 Sgr. ab.
- Bündelstühle von Afas gelegter Rapsfeder, 3 Stück nur 10 Sgr.
- Mull- und Zwirn-Gardinen, reich brochirt, in allen Breiten, das Fenster (10 Ellen lang) von 22 1/2 Sgr. ab.
- Milch-, Tuch- und Cachemir-Tischdecken in den neuesten Genres, Stück v. 27 1/2 Sgr. ab.
- Die größten u. in lamene Damast-Tischdecken, Stück nur 27 1/2 Sgr.
- Säkel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Sgr. ab.
- Weiße Waffel-, Tisch-, Kommoden- und Nähtisch-Decken, Stück von 5 Sgr. ab.
- Englische waschbare Tülldecken in allen Größen, Stück nur 3 1/2, 5 und 7 1/2 Sgr.
- Die größten weißen Waffelbettdecken mit langen Franzen, Stück nur 25 Sgr. ab.
- Rein wollene Gesundheits-Banden für Herren und Damen, Stück von 25 Sgr. ab.
- Wollene Oberhemden von den feinsten krumpfenden Stoffen, Stück nur 1 Stk. 5 Sgr.
- Wollene Herren-Chemisets in größter Auswahl, Stück nur 7 1/2 Sgr.
- Sehr schwere wollene gestricke Herren-Strümpfe, Paar nur 9 Sgr.
- Sehr schwere gestricke Herren-Unterhosen à Paar nur 12 1/2 Sgr.
- Moire-Damen-Schürzen in großer Auswahl, Stück nur 8 Sgr.
- Percal- und Leinen-Damen- und Kinder-Schürzen Stück von 5 Sgr. ab.
- Die feinsten, weißen Taschentücher, 6 Stück nur 9 Sgr.
- Taschentücher von feinstem Trieb-Leinen, 6 Stück nur 15, 22 1/2 und 30 Sgr.
- Gesamte Watte-Taschentücher mit bunter Kante, 3 Stück n. 10 Sgr.
- Die größten waschbaren Schlaf-Vorhänger Taschentücher, 6 Stück nur 22 1/2 Sgr.
- Reich und sauber gestricke Oberhemden, Stück nur 1 Stk. 2 1/2 Sgr.
- Weiße und bunte Herren- und Knaben-Chemisets, Stück nur 2 1/2 und 5 Sgr.
- Reich garnirte Morgenhauben in großer Auswahl, Stück von 4 Sgr. ab.
- Stuart-Fraisen, 12 Stück nur 6 Sgr.
- Reich und sauber gestricke Kragen und Stulpen, Garnitur von 4 Sgr. ab.
- Die prachtvollsten Cavalier-Doppeltulpen, Paar nur 2 1/2 Sgr.
- Reich und sauber gestricke Damen-Manchetten, Paar nur 2 1/2 Sgr.
- und Hunderte anderer Artikel zu krauend billigen Preisen.

**Allgem. Deutsches Consum-Geschäft, grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.**

## Winter-Ueberzieher,

reine Naturwolle garantirt, empfiehlt in größter Auswahl billig (H. 51895 b)

**Julius Bauchwitz,**

Leipzigerstraße 6, vis-à-vis dem „goldenen Löwen“.

## Wintermäntel

in allen neuen Façons, eleganteste Ausführung und soliden Stoffen halten in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfohlen

**Gebrüder Salomon,**

4. gr. Ulrichsstrasse 4.

## Schwarze wollene geklöppelte Spitzen

grosse Auswahl — sehr preiswerth — bei **Wilh. Walter, Leipzigerstraße Nr. 92, Weißwaaren- u. Wäsche-Magazin.**

## Ausverkauf.

Da ich die Spitzen- und Weißwaaren-Branche gänzlich aufzugeben beabsichtige, so sollen nachfolgende Artikel, um vor dem Umzuge, in mein neues Geschäftlocal günstig damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden, als: eine große Partie schwarzer, weißer und grauer Futtergaze, weißer u. farbiger Tarlatan, waschbare, weiß u. bunt gestricke Balkkleider, Morgenhauben, Blousen u. dergl., Damenkragen und Manchetten, Damen- und Kinderschürzen, Spitzen in den verschiedensten Arten und Breiten, Schleier, Spitzentücher, Spitzentücher u. Rotonden in Wolle u. Seide, gestricke Jacquenet-Streifen, gestricke Jacquenet-Einsätze u. s. w. und namentlich unzählige, größere und kleinere Muster von Mull-, Sieb-, Zwirn-, engl. Tüll- und gestrickten Gardinen.

Der Ausverkauf dauert nur vom Montag den 29. November bis Sonnabend den 4. December.

**H. C. Weddy-Pönicke,** gr. Ulrichsstraße 61.

## Winter-Paletots

empfehle zu sehr billigen Preisen.

**Carl Klos, Leipzigerstrasse 5.**

Montag den 29. November Abends 6 Uhr

## I. Abonnements-Orchester-Concert im Volksschulsaale

unter Mitwirkung des Fräulein Sartorius aus Köln und des Herrn Concertmeisters Ernst aus Stuttgart.

Beethoven, Symph. C-moll. Hiller, Arie. Schumann, Bilder aus Osten, Weber, Arie. Mollique, Concert für Violine. Ernst, Elegie. Lieder. Die gezeichneten Billets bittet man bei Herrn M. Niemeyer, gr. Steinstr. 66, gefälligst abholen zu wollen.

Ebendasselbst abonniert man für einen nummerirten Platz für 5 Concerte (inclus. 2 Concerte für Kammermusik) mit 10 M. — Pf. für 3 Orchester-Concerte allein 7 " 50 " Ein einzelner nummerirter Platz kostet 3 " 50 " Ein unnummerirter Platz kostet 2 " 50 " Zugleich bittet man, am Concerttage die Plätze rechtzeitig einzunehmen, da der Eintritt in den Saal während der einzelnen Sätze aus Rücksicht für das Publikum nicht gestattet ist. **F. Voretzsch.**

## Dampf-Caffe-Röst-Anstalt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle:

	M.	Pf.		M.	Pf.
ff. Sultaninen, prima à Zl.	65		ff. Melis in Broden à Zl.	47	
„ Vurla-Elme-Rosinen „	48		„ do. ausgewogen „	50	
„ Cisme-Rosinen „	45		„ Schweizer Semmenbutter „	1	50
„ Zante-Corinthen, prima „	45		„ Holsteiner Salzbuter „	1	—
„ do. do. sec. „	40		„ Baiersche Schmalzbutter „	—	90
„ do. do. vorj. „	33		„ do. Kunstbutter „	—	75
„ grosse Mandeln, prima „	1	—	„ Lufttrockene Bordeaux-Walnüsse „	—	20
„ kleine do. „	—	90	„ Citronat à Zl.	1	—
„ do. do. sec. „	—	85	„ Canehl, Cassia, Macisblumen, ff. Jamaica-Rum, Arac u. diverse Essenzen in bester Qualität zu billigsten Preisen. Stearin- und Baumkerzen,		
„ gem. Raffnade I. „	—	50			
„ do. do. II. „	—	48			
„ do. Melis I. „	—	45			
„ do. do. II. „	—	40			
„ Raffnade in Broden „	—	50			
„ do. ausgewogen „	—	55			

**Albert Koch,**  
Halle a. S., Rathhausgasse 11

## Dampf-Caffe-Röst-Anstalt.

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich heute Charlottenstraße 4 einen **Victualien-Handel** eröffnet habe. Um geneigetes Wohlwollen bitten, zeichne hochachtungsvoll **A. Böhm.**

